

Mörike, Eduard: Bei der Marien-Bergkirche (1845)

1 O liebste Kirche sondergleichen,
2 Auf deinem Berge ganz allein,
3 Im Wald, wo Linden zwischen Eichen
4 Ums Chor den Maienschatten streun!

5 Aus deinem grünen Rasen steigen
6 Die alten Pfeiler prächtig auf,
7 An Drachen, Greifen, Laubgezweigen
8 Reich bis zum letzten Blumenknauf.

9 Und Nachtigall und Kuckuck freuen
10 Sich dein- und ihrer Einsamkeit,
11 Sie kommen jährlich und erneuen
12 Dir deine erste Frühlingszeit.

13 Der Wohllaut deiner Orgeltöne
14 Schläft, ach, manch lieben langen Tag,
15 Bis einmal sich dein Tal der Schöne
16 Deines Geläutes freuen mag.

17 Dort, wo aus gelbem Stein gewunden
18 Die Treppe hängt,
19 Vertieft sich heut in Abendstunden
20 Mein Sinn in ihre Zierde ganz.

21 Sieh! ihre leicht geschlungenen Glieder
22 Verklären sich in rotes Gold!
23 Und horch, die Spindel auf und nieder
24 Gehn Melodieen wunderhold!

25 Musik der hundertfachen Flöte,
26 Die mit dem letzten Strahl verschwebt,
27 Und schweigt – bis sie die Morgenröte

28 Des gleichen Tages neu belebt.

(Textopus: Bei der Marien-Bergkirche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49905>)